

# Dem Weltmeister so nah

Bremer HC lädt Hockey-Held Moritz Trompertz ein - und der Nachwuchs ist begeistert



Ein WM-Pokal zum Anfassen: DHB-Sportdirektor Martin Schultze hat nicht nur die Trophäe mitgebracht, sondern auch Weltmeister Moritz Trompertz.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

VON STEFAN FREYE

**Bremen.** Die Augen nach links, die Augen nach rechts, schnell gucken, ob einer guckt. Die Luft ist rein, und so landet ein Küsschen auf dem WM-Pokal. Seine Teamkollegen können kaum glauben, was sich der junge Hockey-Spieler des Bremer HC da eben getraut hat, während der mutige Kleine stolz den Ort des Geschehens verlässt. Er ist ja nun auf ewig mit der bedeutenden Trophäe verbunden.

Der glänzende Pokal war gewissermaßen ein Teil des Rahmenprogramms der Nordostdeutschen Meisterschaften in der Halle des BHC in Oberneuland. Die Titelkämpfe der weiblichen U18-Teams – bei denen sich die Gastgeberinnen souverän für die Endrunde um die deutsche Meisterschaft qualifizierten – wurden aber noch um einen weiteren Aspekt bereichert, und der stellte die begehrte Trophäe sogar in den Schatten: Moritz Trompertz. Er gewann im Januar den Weltpokal bei der Weltmeisterschaft in Indien. Bevor der Nachwuchs-Romeo bei der Trophäe zur Tat schreiten konnte, hatte der 27-jährige Weltmeister im Zentrum des Interesses gestanden. Hier ein Autogramm, dort ein Foto: Moritz Trompertz zog vor allem zahlreiche Nachwuchskräfte an. Wie oft er gefragt war, vermochte der Kölner später zwar nicht zu sagen: „Aber es macht mir und den Leuten Spaß, und wir stehen ja auch in der Verantwortung.“

Die Idee hinter seiner Stippvisite in Bremen war jedenfalls aufgegangen. „Moritz ist sympathisch und zeigt: Der Hockeysport ist nahe dran an den Menschen“, sagt Sarat Maitin,

2. Vorsitzender des Bremer HC. Vor dem bekannten Spieler von Rot-Weiss Köln war ein kleiner Tisch mit dem WM-Pokal platziert worden, dahinter ein Aufsteller mit dem Logo des Bremer HC. In der Ecke stand schließlich eine Box, mit der Martin Schultze (Ex-BHC-Macher und mittlerweile Sportdirektor des Deutschen Hockey-Bundes) den Pokal transportiert hatte. Mehr brauchte es nicht für das Event im Nebenraum der Halle. Keine Security, nicht mal eine Absperrung. Was in manch anderer Sportart undenkbar wäre, ist im Hockey eher alltäglich.

## „Durch die Bank weg unpräzise“

Das liegt allerdings auch daran, dass dieser Sport nicht vom ganz großen Interesse begleitet wird. „Wir brauchen diese Präsenz“, sagt Sarat Maitin. Sie haben viel erreicht beim BHC, vor allem was dessen weibliche Teams betrifft. Die 1. Damen tritt sowohl in der Halle als auch auf dem Feld in der 1. Bundesliga an. Bestückt ist die Mannschaft mit vielen U18-Spielerinnen. Sie sind amtierende Deutscher Meister auf dem Feld und zählen auch in der Halle zu den Titelfavoriten.

Aber deshalb rennen die Sponsoren dem BHC noch lange nicht die Bude ein. Unter 20 Prozent des Gesamtetats werden durch derartige Partnerschaften gedeckt, über 60 Prozent machen die Mitgliedsbeiträge aus, der Rest wird durch Spenden generiert. „Die Summe, die wir brauchen, wäre im Fußball ein Rundungsfehler“, sagt Sarat Maitin schmunzelnd.

Was also benötigt der Hockeysport, um mehr Präsenz und damit auch ein Mehr an

finanzstarkem Interesse zu erlangen? „Das ist seit Langem die Gretchenfrage“, sagt Moritz Trompertz. Der dritte Titelgewinn seines Nationalteams nach 2002 und 2006 allein reicht offenbar nicht aus. Im Grunde genommen stand das Finale gegen Belgien, dieses furiose 5:4 nach Penaltyschießen, bereits für eine eher bescheidene Nachfrage. Es war nämlich nicht im frei empfangbaren Fernsehen, sondern nur auf der Streaming-Plattform DAZN übertragen worden. Angesichts der Vorgeschichte mit einigen ausgesprochen spannenden Duellen hätte Moritz Trompertz schon erwartet, dass die öffentlich-rechtlichen Sender ein Interesse am Endspiel haben. Er meint: „Es braucht Menschen, die wohlwollend in Vorleistung gehen.“

Sie müssen nur wollen, die Entscheider in den entscheidenden Positionen. Also auch die Programm-Macher der großen Rundfunkstationen. „Der Sport an sich hat ja was“, findet der Nationalspieler. Andererseits gibt es durchaus Anlass zur Hoffnung. So hat sich DYN, eine im Sommer startende Plattform von Ex-DFL-Chef Christian Seifert und dem Springer-Verlag, gerade erst die Rechte der Feldhockey-Bundesliga gesichert. „Das kann sehr gut werden“, sagt Trompertz, der daneben auf die kommenden Events setzt. Im Sommer steht nämlich die Europameisterschaft in Deutschland an, und im nächsten Jahr geht es zu den Olympischen Spielen in Paris. „Die Zeit spricht für uns“, findet der Weltmeister.

Später ging es für Moritz Trompertz übrigens noch ins Weserstadion, zum Bundesligaspiel der Fußballer von Werder und Borus-

sia Dortmund. Dort sah er Sportler, die einen ähnlichen Aufwand betreiben wie er, dafür aber ungleich besser entlohnt werden. „Ich empfinde aber keinen Neid“, sagt Trompertz – und liefert die Erklärung gleich mit: Der Fan des 1. FC Köln ist Kunde bei den einschlägigen Rechteinhabern und empfindet sich deshalb als „mitverantwortlich für die Gehälter der Fußballer“. Am Ende lässt sich eben nahezu alles mit Angebot und Nachfrage erklären.

So weit sind sie im Hockeysport noch lange nicht. Nicht bei den Gehältern, aber eben auch nicht beim Habitus. „Wir sind durch die Bank weg unpräzise“, sagt Moritz Trompertz. Als hätte es dafür nach diesem Auftritt noch eines Beweises bedurft.

## U18 des BHC erreicht Finalrunde

Als zweites von insgesamt acht Teams benannte die weibliche U18 des Bremer HC die Nordostdeutsche Meisterschaft in eigener Halle. Sie musste sich dabei lediglich im Finale dem Club an der Alster mit 1:3 geschlagen geben. Dabei hatte sich der BHC in Abwesenheit von Lena Frerichs (mit dem Nationalteam in Australien) lange ein Spiel auf Augenhöhe mit dem neuen Titelträger geliefert. Zuvor war er dank der Gruppensiege gegen Polo Hamburg (8:0), den Harvestehuder THC (1:0) und Berliner HC (1:0) sowie einem 3:0 über TuS Lichterfelde im Halbfinale ohne Gegentreffer geblieben. Der Finaleinzug sicherte den Bremerinnen gleichzeitig die Teilnahme an der Endrunde zur deutschen Meisterschaft Ende Februar. Der Austragungsort ist noch offen, auch der BHC erwägt eine Bewerbung.

SFY